elongatum Grm. In der Höhle bei Müllheim am 24. 6. 21 auf niedrigen Pflanzen-
gracilipes Diet. Bei Hammerstein im Kandertal auf niedrigen Pflanzen (28. 5. 18).
immune Kirby. Oberhalb Hausen am 10. 7. 20 auf Gesträuch.
Rhynchutes tristis v. *seminiger* Reitt. In der Wolfsschlucht ein Stück am 1. 5. 20
auf Gesträuch.
bacchus L. Neuenburg (2. 4. 23), Sch.

Ipidae.

Hylastes glabratus Zett. Unter der Rinde dürerer Kiefern bei Schlechtbach (1. 9. 12),
ebenso auf der Langenfirst (12. 8. 17).
Platypus cylindrus F. Am 6. 9. 21 abends im Zimmer ans Licht geflogen.

Im Beitrag I p. 157 habe ich als Fundort von *Stasioidis* (*Sciaphilus*) *parvulus* F. den Kaiserstuhl angegeben. Im Verzeichnis der Käfer Deutschlands von Schilsky 1909 heißt es „Schwarzwald“. Da der Kaiserstuhl nicht im Schwarzwald liegt, sondern ein selbständiges Gebirge ist, so ist diese Angabe unrichtig und daher zu berichtigen. Im Schwarzwald ist die Art noch nicht gefunden worden, dagegen ist sie im Kaiserstuhl häufig.

In Beitrag I p. 173 sind von mir zwei *Apion* aufgeführt, *difficile* Hbst. und *genistae* Kirby. Diese Namen bedürfen auf Grund einer mehrfachen Bearbeitung der schwierigen Untergattung *Exapion* durch Desbrochers, Schilsky und Hans Wagner einer Berichtigung. Das bei uns nicht vorkommende *difficile* Hbst. ist *hungaricum* Desb. und für *genistae* Kirby, das ebenfalls nicht bei uns heimisch ist, hat der Name *compactum* Desb. einzutreten.

Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees.

4. Reihe¹.

Von Robert Lauterborn.

Die folgenden Mitteilungen beschränken sich dieses Mal aus äußeren Gründen durchweg auf Insekten, von denen trotz des wenig günstigen Jahres 1923 wiederum eine recht stattliche Zahl auch tiergeographisch bemerkenswerter Arten zur Beobachtung gelangte. Das gilt besonders für die mediterranen Formen, welche der Tierwelt wie auch der Pflanzenwelt des Oberrheingebietes ein so charakteristisches Gepräge verleihen. Zu dem nach dieser Richtung hin besonders begünstigten Kaiserstuhl und Isteiner Klotz tritt, was vielfach schon meine früheren Beobachtungen zeigten, als weiteres faunistisch wie floristisch gleich interessantes Trockengelände das Rheinvorland von unterhalb Basel bis gegen Breisach hinzu. Hier fließt der Strom im Bereich der alten verlandeten Kiesbänke durch ein Gebiet, welches durch die Korrektur und die dadurch geförderte starke Senkung des Grundwasserspiegels einen immer ausgesprochenen xerothermen Charakter angenommen hat. Die dürrsten Geröll- und Sandstrecken überzieht das Moos *Tortella inclinata* in ausgedehnten bräunlichgrünen Rasen, über welche Trockenflechten wie *Placidium lentigerum*, *Pl. crassum*, *Pl. fulgens* ihre kreidig weißlichen und schwefelgelben Krusten breiten. Darüber erheben sich *Centaurea rhenana*, *Scrophularia cantina*, da und dort auch *Epilobium gosmarinifolium*, *Erucastrum obtusangulum*; *Sedum album*, *Helianthemum* etc. sind sehr häufig, stellenweise treten *Teucrium chamaedrys*, *Linum tenuifolium*, vereinzelt selbst *Globularia Willkommii* sowie *Thesium linifolium* hinzu. Sonst herrscht neben Trockenwiesen mit *Brachypodium pinnatum* weithin das Dorngestrüpp von *Hippophae rhamnoides*, begleitet von *Salix incana*, sowie liches Gebüsch von niederen Eichen, *Viburnum lantana*, *Ligustrum*, *Berberis*, *Populus nigra*, *P. tremula*, Schlehen etc. Dem xerothermen Charakter der Pflanzenwelt entspricht derjenige der Tierwelt. Über das Steinpflaster der Rheinböschung huscht die Mauereidechse (*Lacerta muralis*); auf dem Rasenband darüber leben typische Kalkschnecken wie *Pupa frumentum* und

¹ Die 1. Reihe in diesen „Mitteilungen“ N. F. Bd. I (1921), Heft 5, S. 113—120; 2. Reihe ebenda Heft 7, S. 196—201; 3. Reihe Heft 10 (1922) S. 241—248.

Clausilia parvula, weiter oben Massen von *Carthusiana carthusiana*, *Xerophila ericetorum*, *X. candidula* etc. Hier, also mitten in der Ebene, erscheint dazu auch eine ganze Reihe von Insekten, welche man sonst nur an den sonnenheißen Berghängen zu suchen gewohnt ist.

Wenn das folgende Verzeichnis noch reichhaltiger ist als die früheren, so beruht dies zu einem guten Teile darauf, daß die unermüdlichen Begleiter auf meinen Exkursionen, die Herren Dr. O. Schröder und Prof. Strohm mir bereitwillig ihre Fänge zur Verfügung stellten. Einige Beiträge lieferte Herr F. Hartmann-Fahrnau, der auch die Käfer revidierte, weiter Herr L. Balles-Achern, von dem wir in absehbarer Zeit wohl eine Schilderung der reichen Hymenopteren-Fauna seines Wohnortes erwarten dürfen. Die Orthopteren hat mit gewohnter Liebenswürdigkeit Herr Dr. H. Krauss-Tübingen durchgesehen und bestimmt, die kritischen Formen der Hymenopteren lagen Herrn Prof. Dr. O. Schmiedeknecht-Blankenburg vor. Allen diesen Herren sei auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Coleoptera.

Carabus irregularis F. — In morschen Tannenstrünken überwintert bei Ebnet, östlich von Freiburg (400 m), sowie im Höllental bei Hirschsprung (700 m). Nach Fischer (1843) bei Freiburg „rariss. (1 Exemplar vom Bromberg. — Pr. Frick)*.

Carabus arvensis Herbst — Durch den ganzen Schwarzwald verbreitet und auf den Höhen des Feldbergs in zahlreichen Farbenvarietäten besonders häufig, steigt diese Art auch in die großen Wälder der Rheinebene herab, so z. B. zwischen Karlsruhe und Bruchsal. Ähnliches berichtet L. v. Heyden (1904) für die Umgebung von Frankfurt a. M. Auch *C. intricatus* und *Cychnus rostratus*, den Fischer nur vom Feldberg kennt, kommen in der Ebene vor, während *C. irregularis*, *C. silbestris* bei uns streng an den Bergwald gebunden erscheinen.

Nebria castanea Bon. — Ein Carabide der Alpen und der subalpinen Stufe der höheren Mittelgebirge Süddeutschlands, selten tiefer; für den Schwarzwald zuerst von L. v. Heyden vom Gipfel der Hornisgrinde nachgewiesen. Der Käfer fehlt aber auch dem südlichen Schwarzwald nicht. Er lebt hier, ganz wie in den Alpen, besonders unter dem durchfeuchteten Geröll am Rande abschmelzender Schneefelder, die sich an den Nordhängen der höheren Gipfel hier bis in den Sommer hinein erhalten. So am 14. Juli 1923 über dem Zastler Loch am Feldberg in ca. 1400 m Höhe gar nicht selten in Gesellschaft von *Leistus ferrugineus*, *Elaphrus cupreus*, *Pterostichus nigrinus*, *Pt. strenuus*. *Nebria castanea* stellt im Schwarzwald sowie in den Vogesen jedenfalls ein echtes Glazialrelikt dar¹.

Molops elatus F. — Im höheren Schwarzwald am Ahornkopf bei Kirchzarten, beim Rinken am Feldberg einzeln unter Steinen.

Agonum (Batenus) livens Gyll. — Am Schlickufer der Rheinaltwasser zwischen Speyer und Ludwigshafen unter Steinen, in Gesellschaft von *Nebria livida* var. *laeivalis*, *N. brevicollis*, *Bembidium striatum*, *B. dentellum*, *B. quadrimaculatum*, *Agonum viduum* var. *moestrum* etc. Nach Reitter (1908) in Deutschland selten.

Drypta dentata Rossi — Mediterran, nördlich bis zum Oberrhein. Bei unserer Exkursion am 4. September streifte Herr Prof. Strohm ein Stück auf der „Faulen Waag“ bei Breisach; Herr stud. Rudy fand den Käfer auf dem Isteiner Klotz.

Corymbites virens Schrank — Ein recht seltener Gebirgs-Elateride. Vereinzelt im Mai auf Gebüsch bei Bodman am Bodensee.

Meloë autumnalis Oliv. — Nach Fischer (1843) bei Freiburg. Auf einer Trockenwiese des Bitzenberges im Kaiserstuhl am 26. September. (Schröder leg.)

Calamobius filum Rossi — Mediterran, nördlich bis zum Oberrhein, hier aus dem Elsaß sowie vom Isteiner Klotz (Hartmann, Lauterborn) bekannt. Daneben aber auch in der Ebene, besonders auf hohen Gräsern des trockenen Rheinufers bei Efringen, Gröbheim usw. gar nicht selten im Juni und Juli; meist in Gesellschaft anderer xerothermes Gelände liebender Käfer wie *Stenopterus rufus*, *Agapanthia cardui*, *Phytoecia coerulea*, *Oberea erythrocephala*, *Cteniopis sulphureus*, *Agrilus hyperici* etc.

¹ Die auffallende Angabe bei Maehler (1850) S. 114: „Rarissime. Mannheim (Baader)* bedarf wohl der Bestätigung.

Agapanthia violacea F. — Auf einer lößreichen Trockenhalde des Kaiserstuhls zwischen Ihringen und Bickensohl auf Blüten von *Scabiosa* einzeln am 7. Juli 1923. Reitter gibt (1912) als Heimat dieses seltenen Cerambyciden Österreich und Thüringen an.

Chrysomela rufa Duft. — Im Schwarzwald bisher nach Hartmann (1907) nur von Lenzkirch bekannt, von mir auch auf dem Stübenwesen des Feldbergs gefunden. Reitter (1912) bemerkt: „Vorzüglich in den Sudeten und Beskiden, aber auch in Bayern, Nassau, Hildesheim. In Gebirgsgegenden.“ Der Käfer kommt auch in den Vogesen vor.

Rhizotrogus maculicollis Villa — Mediterran. Bereits von Fischer (1843) als *Rh. thoracicus* für den Kaiserstuhl erwähnt. Wir fanden den Käfer am 1. Mai auf Trockenhängen bei Achkarren, nachmittags gegen 4 Uhr in niederem Fluge über dem Boden schwärmend.

Lixus vilis Rossi — Auf den Flugsanddünen bei Sandhausen südwestlich von Heidelberg von Herrn Prof. Dr. Fehring er Anfang Mai 1923 gesammelt. Als *L. bicolor*: „Primo vere, ad muros, raro“ schon von Maehler (1850) angegeben. Ein hauptsächlich südöstlicher Rüssler, in Deutschland recht selten.

Lixus punctiventris Boh. — Vorherrschend im Süden, nördlich bis Thüringen. An den Trockenhängen des Kaiserstuhls und der Sponeck bis in die Ebene herab nicht selten, oft in Gesellschaft von *Larinus sturnus* und *Liparus dirus*. Von Hartmann (1907) nur für Fahrnau im Wiesental angegeben.

Lixus cardui Olivier — Ziemlich häufig auf Disteln des Dorfangers bei Grißheim am Rhein, zusammen mit *Larinus sturnus*. Nach Hartmann am Isteiner Klotz.

Hylobius fatuus Rossi — Auf einer mit Gebüsch durchsetzten feuchten Wiese der Rheinebene zwischen Breisach und Burkheim am 4. September. Fischer gibt den Käfer als rarissime für Munzingen an, Hartmann führt ihn ohne Fundortsangabe auf. Die Bemerkung von Maehler „in pinetis, frequentissime“ beruht wohl auf einer Verwechslung mit dem ähnlich gefärbten *H. pinastri*, da *H. fatuus* abweichend von seinen Gattungsverwandten an Laubholz gebunden ist.

Hymenoptera.

A. Apidae: Bienen.

Xylocopa cyanescens Brullé — Ausgesprochen mediterran, in der Schweiz nach Frey-Gessner (1910) sehr selten und nur im weißen Rhonetal. Bei uns bis jetzt nur vom Isteiner Klotz bekannt, wo Herr Dr. Schröder am 3. Juni 1923 ein Weibchen fing, das in einem hohlen Staudenstengel zu nisten versuchte.

Anthophora crassipes Lep. — Außer dem Kaiserstuhl (Lauterborn 1922) auch auf dem Bienenbuckel bei Achern, also auf den Vorbergen des mittleren Schwarzwaldes von Herrn Balles gefunden.

Systropha planidens Gir. — Pontisch-mediterran, nördlich bis zum Maintal. Am Oberrhein in der Rheinpfalz (Lauterborn 1922), weiter im Kaiserstuhl, so am 7. Juli zwischen Ihringen und Bickensohl mehrfach.

Ceratina cucurbitina Rossi — Mediterran, in der Schweiz nur im Wallis und Tessin; am Rhein vereinzelt bis Bonn. Bei uns im Kaiserstuhl und auf dem Isteiner Klotz im Mai und Juni nicht selten, jedenfalls hier häutiger als *C. cyanea*, wie es Enslin (1922) auch für das warme Maintal angibt.

Ceratina callosa Fabr. — Mediterran, in der Schweiz nur im südlichen Teile, am Rhein bis gegen den Mittelrhein (Niederwald). Am Oberrhein auf der Hochburg bei Emmendingen nördlich von Freiburg am 24. Juli 1923 (Stroh), sowie bei Achern in hohlen Brombeerstengeln (Balles).

Ceratina gravidula Gerst. — Ausgesprochen mediterran, nach Schmiedeknecht (1907) in Südeuropa bis Ungarn, Bozen und Meran, von Frey-Gebner (1910) für die Schweiz nicht erwähnt. Bei uns bis jetzt nur bei Achern von Herrn Balles am 25. Februar 1922 in ausgenagten Brombeerranken gefunden.

Andrena potentillae Panz. (*genevensis* Schmiedeknecht). — Anscheinend eine mehr südliche Art. Auf Blüten von *Potentilla verna* im April im Kaiserstuhl (Schröder).

Andrena curvungula Thoms. — Im Kaiserstuhl am frühen Morgen in den Blütenglocken von *Campanula persicifolia* einzeln am 31. Mai.

Sphecodes rufiventris Panz. — An Lößwänden des Kaiserstuhls bei Achkarren am 4. September einzeln.

Sphecodes Schencki Hagen — Eine stattliche spätfliegende Art, vereinzelt an den Trockenhalden des Isteiner Klotzes am 21. September.

Prosopis signata Panz. — Auf Blüten des trockenen Rheinvorlandes bei Grißheim am 21. Juli.

Chalicodoma pyrenaica Lep. — Mediterran, in der Schweiz nach Frey-Gebner im südlichen Teil, bei Chur, in den Alpen bis 2000 m ansteigend. Bei uns an Lößwänden des Kaiserstuhls bei Achkarren am 5. Mai 1923 mehrfach.

Osmia claviventris Thoms. — Am Rheindamm bei Grißheim 4. August (Strohm).

Osmia aterrima Mor. — Mediterran. Auf der Hochburg bei Emmendingen am 24. Juli 1923, zusammen mit *Ceratina callosa* (Strohm).

Osmia gallarum Spin. — Mediterran, in Deutschland lange Zeit nur von Heidelberg (Sagemehl) bekannt, neuerdings von Stöckhert (1919) und Enslin (1922) für das Maintal nachgewiesen. Auch im Kaiserstuhl, hier zwischen Ihringen und Bickensohl bei unserer Exkursion am 7. Juli 1923 von Herrn Prof. Strohm gefangen.

Osmia submicans Mor. (Giraudi Schmiedeknecht. — Mediterran, für Deutschland zuerst von Enslin (1922) im Maintal festgestellt. Bei unserer Exkursion nach dem Kaiserstuhl am 31. Mai 1923 von Herrn Prof. Strohm am Schneckenberg östlich von Achkarren erbeutet.

Osmia Panzeri Mor. — Ursprünglich anscheinend pontisch, in Ungarn nach Friese (1893) eine der häufigsten *Osmia*-Arten, auf *Sisymbrium Columnae*, in Deutschland selten. Bei Freiburg an einer Kiesgrube bei der Baseler Straße auf Kreuziferen-Blüten am 3. Juni 1923 (Strohm).

Epeoloides caecutiens F. — Nach Schmiedeknecht sicherlich die seltenste aller in Mitteleuropa vorkommenden Bienenarten. Bei Emmendingen nördlich von Freiburg in Blüten von *Convolvulus sepium* am 30. Juli 1923 von Herrn Prof. Strohm gefangen.

Nomada flavoguttata K. — Am Isteiner Klotz nicht selten am 29. Juni.

Coelioxys aurolimbata Foerster — Eine mehr südliche Art, schon von Friese (1895) für Karlsruhe angegeben. Im Kaiserstuhl nicht selten an Lößwänden bei Achkarren, zusammen mit *C. quadridentata* am 1. Juli.

B. Sphegidae: Grab- und Sandwespen.

Crabro (Hoplocrabro) quadrimaculatus F. — An Lößwänden des Kaiserstuhls bei Achkarren am 4. September, also zu einer Zeit, wo diese ergiebigen Fundstätten bereits recht verödet sind und nur noch einzelne Chrysiden, *Foenus* etc. an das reiche Leben des Sommers erinnern.

Diodontus tristis Lind. — Vor den heißen Lößwänden bei Achkarren massenhaft in fliegenartigem Fluge auf- und abschwebend am 31. Mai.

Gorytes mystaceus L. — An Schilfrohr eines ausgetrockneten Altwassers westlich von Heitersheim am 6. Juni.

Nysson interruptus F. — An Lößwänden des Kaiserstuhls bei Achkarren einzeln am 31. Mai.

Cerceris quadrifasciata Panz. — Auf den Trockenhalden des Kaiserstuhls beim Lilienhof etc. an Blüten von *Centaurea rhenana* zusammen mit *C. quinquefasciata*, *Megachile maritima*, *Nomada jacobaeae*, *Pangonia micans* usw. am 28. Juli.

Trypoxylon clavicerum Lep. et Serv. — Aus dem Kaiserstuhl von Herrn Prof. Dr. Weigand erhalten.

C. Pompilidae: Wegwespen.

Pseudagenia carbonaria Scop. — An Lößwänden des Kaiserstuhls bei Achkarren einzeln am 9. Juli.

Priocnemis versicolor Scop. — An Trockenhängen des Isteiner Klotzes einzeln am 29. Juni.

D. Vespidae: Faltenwespen.

Odynerus (Symmorphus) nidulator Sauss. — Diese anscheinend mehr südliche stattliche Faltenwespe nistet ziemlich zahlreich in den heißen Lößwänden des Kaiserstuhls, besonders bei Achkarren, zusammen mit *O. (Hoplomerus) spinipes* etc.

Odynerus (Aucystrocerus) callosus Thoms. — Ebenfalls an den Lößwänden bei Achkarren 30. Juni mehrfach.

E. Chrysididae: Goldwespen.

Ellampus auratus L. — An Trockenhängen des Isteiner Klotzes im Juni vereinzelt.

Holopyga amoenula Dahlb. — Im Kaiserstuhl zwischen Ihringen und Bickensohl im Juli nicht selten.

Holopyga fervida F. — Auf Blüten des trockenen Rheinvorlandes bei Efringen am 29. Juni mehrfach mit *Chrysis succincta*.

Chrysis trimaculata Foerster — Eine unserer frühesten Goldwespen, am 10. April auf dem Rheinvorland westlich von Heitersheim einzeln.

Chrysis neglecta Shuck. — An Lößwänden des Kaiserstuhls bei Achkarren nicht selten am 4. Mai.

Chrysis austriaca F. — An den Lößwänden bei Achkarren am 30. Juni einzeln mit *Chr. fulgida*.

F. Sapygidae.

Sapyga clavicornis L. — Auf Ranunculus-Blüten bei Achern im Mai von Herrn Balles gefangen.

G. Formicidae: Ameisen.

Camponotus vagus Scop. — Im Kaiserstuhl bisher nur einzeln auf den Trockenhängen umherlaufend (Lauterborn 1921). Am 26. September 1923 fand ich am Südhang des Bitzenberges bei Bickensohl auch eine ziemlich volkreiche Kolonie unter einem Stein.

H. Chalcididae: Erzwespen.

Eucharis adscendens F. — Mediterran, nördlich bei Thüringen (Schmiedeknecht). Herr Hartmann-Fahrnau erbeutete diesen seltsam gestalteten Chalcidier auf einem Lößhang bei Müllheim am 24. Juni 1921.

J. Braconidae.

Iphiaulax impostor Scop. — Eine durch ihre Färbung sehr auffallende Schlupfwespe — Kopf und Thorax glänzend schwarz, Hinterleib leuchtend korallenrot, Flügel dunkel gebräunt — und anscheinend von südlicher Verbreitung. Herr Prof. Strohm fing das sehr seltene Tier auf dem Kreuzbuck des Kaiserstuhls am 3. Juli 1923.

Neuroptera.

Bittacus tipularius L. — Außer dem Kaiserstuhl auch in der Rheinebene auf dem Dorfanger von Grisheim ein frisch geschlüpftes Stück am 21. Juli.

Mantispa styriaca Poda — Im trockenen Rheinvorland anscheinend weiter verbreitet. Zu dem am Rheindamm bei Burkheim gefangenen Stück (Lauterborn 1922) kommt noch ein weiteres hinzu, das Herr Hartmann-Fahrnau am 22. Juni 1921 bei Bellingen erbeutete.

Ascalaphus longicornis L. — Auf dem Rücken des Badberges im Kaiserstuhl am 27. Juli 1923 gar nicht selten, bei glühender Mittagshitze in fast libellenartig wildem Fluge hoch über die Trockenwiesen dahinschwirrend. Herr Dr. Schröder fing bei dieser Exkursion in kurzer Zeit mehrere Stücke.

Hemiptera.

Cicadetta montana Scop. — Auch in der Rheinebene, wo bei unserer Exkursion am 9. Juni Herr Prof. Strohm bei Grisheim die Zikade sogar vom Schilfrohr eines ausgetrockneten Altwassers streifte.

Jassus stactogala Amyot — Auf der am Oberrhein immer seltener werdenden Tamariske (*Myricaria germanica*) im Rheinvorland bei Heitersheim zahlreich am 29. August 1923.

Oncotylus tamarisci Mulsant — Zusammen mit der vorigen Gattung und wie diese durch bläulichgrüne Färbung trefflich der Nährpflanze angepaßt. Zikade und Wanze sind Charakterformen für die geröllreichen Alluvionen der Alpenflüsse, wo ich sie am Rhein von Disentis bis herab zu einer großen Kiesbank bei Landquart allenthalben in Menge antraf. Beide Arten finden sich auch an den Ufern der Rhone und der Aare.

Orthoptera.

Oecanthus pellucens Scop. — In der Rheinebene weiter noch häufig auf dem mit Schlehen, *Sedum album*, *Scrophularia canina*, *Eryngium*, *Echium* etc. bewachsenen trockenen Geröllhang des Hochgestades bei Steinstadt am Rhein am 15. September.

Xiphidium dorsale Latr. — Auf den Riedwiesen der Faulen Waag nördlich von Breisach am 4. September ziemlich häufig, gemeinsam mit *X. fuscum*, *Parapleurus alliaceus* etc.

Platycleis tessellata Charp. — In der oberen Rheinebene weiter verbrettet. So auf einer Schafweide und auf verdorrten Kleefeldern beim Weinstetter Hof am 29. August 1923 gar nicht selten, ebenso auf Brachäckern bei Steinstadt am Rhein am 15. September 1923.

Bei den vielfachen faunistischen und floristischen Beziehungen des Bodenseebbeckens mit dem anschließenden Schweizer-Vorarlberger Rheintal dürften vielleicht noch folgende Beobachtungen aus letzterem auch hier einen Platz finden.

Myrmica rubida Latr. — Diese wehrhafte Ameise ist eine Charakterform der trockenen Sandanschwemmungen am Ufer der Alpenflüsse. Ich fand sie (stets zusammen mit *Formica cinerea*) am ganzen Alpenrhein von Disentis (1150 m) bis herab zu einer großen Kiesbank bei Landquart (526 m) überall zahlreich. Ihre kreisförmigen Nester mit dem kraterförmigen Loch in der Mitte heben sich namentlich nach vorausgegangenem Regen durch ihre graue Farbe auffällig von der dunkel durchfeuchteten festeren Umgebung ab.

Conocephalus mandibularis Charp. — Eine südliche Heuschrecke, in der Nordschweiz bisher vom Sarner See (Doederlein) sowie vom Züricher See bekannt. Ich fand sie daselbst im August 1923 ebenfalls am sog. „Obersee“, weiter aber auch noch östlich davon auf dem großen Ried bei Uznach zwischen dem Züricher- und Walensee, hier nicht selten. Damit ist eine Verbindung zum Bodensee hin angedeutet, wo H. Krauß diese Art schon vor Jahren zuerst für die Umgebung von Brezeng festgestellt hat. Zweifellos wird sie sich später sowohl im Rheintal als auch am Bodensee als weiter verbreitet erweisen, umso mehr als nach Doederlein (1912) das Straßburger Museum Stücke mit der Fundortsangabe „Bodensee“ besitzt. Man muß *Conocephalus* nur an den richtigen Stellen suchen. Er ist hier eine ausgeprägte Ried-Heuschrecke, lebt also auf Verlandungs-Wiesenmooren, wo der mäßig durchfeuchtete dunkle torfige Boden mit lockeren Beständen von *Phragmites*, *Molinia*, *Carex*-Arten übergrünt ist, wo *Parnassia*, *Succisa*, *Serratula tinctoria*, *Potentilla tormentilla*, *Silaus pratensis*, *Gentiana pneumonanthe* etc. ihre Blüten entfalten. Also an Örtlichkeiten, wo von anderen Heuschrecken namentlich *Parapleurus alliaceus* Massenentwicklung zeigt.

Pachytylus danicus L. — Auf Kiesbänken des Rheins bei Rothenbrunnen im Domleschg sowie bei Landquart mehrfach, hier in Stücken bis zu 5,5 cm Länge, meist in Gesellschaft von *Sphingonotus coeruleus* und der folgenden Arten.

Pachytylus migratorius L. — Die echte Wanderheuschrecke, von Fruhstorfer (1921) zuerst als ständiger Bewohner der großen Kiesbank des Hinterheins bei Rothenbrunnen nachgewiesen, von mir dort ebenfalls im August 1922 erbeutet¹.

Epacromia tergestina Charp. — Wie die vorige Art ausgeprägt pontisch. Auf der Kiesbank bei Landquart im August 1923 gar nicht selten, besonders auf den offenen Sand- und Geröllstrecken und hier durch ihre Schutzfärbung sehr gut gedeckt.

Stauroderus pullus Philippi. — Ebenfalls pontisch. Auf der Kiesbank bei Landquart an ähnlichen Stellen wie *Epacromia*, aber mehr einzeln.

Die drei letztgenannten sonst seltenen, aber für die Kiesbänke des Alpenheins so charakteristischen Heuschrecken dürften (ebenso wie die isolierte Kolonie der Wanderheuschrecke bei Schafhausen) wohl Relikte einer postglazialen

¹ Von einem verheerenden Auftreten der Wanderheuschrecke im Rheintal bei Fläsch etc. im Jahre 1875 berichtet Brügger (Verhandl. Schweiz. Naturf. Gesellschaft 1875 S. 166—187). Nach Brunner handelt es sich hier wohl um *P. danicus* L.

Steppenzeit darstellen, welche auf den von den eiszeitlichen Schmelzwassern im Alpenvorland aufgeschütteten Schotterflächen ehemals weiter verbreitet waren, nach dem Rückzug der Gletscher auch in das Rheintal eindringen, wo die mächtigen Kiesbänke des Wildstromes den subglazialen Charakter des Geländes mit der daran gebundenen Tier- und Pflanzenwelt bis zur Gegenwart bewahrten. Wurde doch gerade im Rheintal oberhalb des Bodensees auch nach der Eiszeit sogar noch Löß gebildet, dessen Entstehung wir hier heute noch verfolgen können, wenn bei den Föhnstürmen die sedimentierte Gletschertrübe aus den Kies- und Sandbänken ausgeblasen und in hohen dichten Staubwolken weithin verweht wird (Lauterborn 1912).

Literatur.

- 1912 L. Doederlein: Über die im Elsaß einheimischen Heuschrecken. Mitteilungen Philomat. Gesellsch. in Elsaß-Lothringen. Bd. IV S. 587—601.
1922 E. Enslin: Über Bienen und Wespen aus Nordbayern. Archiv für Naturgeschichte. 88. Jahrg. S. 233—248.
1843 L. H. Fischer: Dissertatio inaug. zool. sistens enumerationem coleopterorum circa Friburgum Brisgoviae indigenarum. 65 S.
1910 E. Frey-Gessner: Systematisches Verzeichnis der bis jetzt in der Schweiz gefundenen Apiden. Fauna insectorum Helvetiae. Hymenoptera. S. 257—319.
1893 H. Friese: Die Bienenfauna von Deutschland und Ungarn.
1895 H. Friese: Beitrag zur Bienenfauna von Baden und dem Elsaß. Berichte Naturf. Gesellsch. Freiburg Bd. IX S. 194—220.
1921 H. Fruhstorfer: Die Orthopteren der Schweiz. Archiv f. Naturgeschichte. Heft 5 S. 1—262.
1907 F. Hartmann: Beiträge zu Badens Käferfauna. Mitteilungen Bad. Zoolog. Verein Nr. 18 S. 152—198.
1904 L. v. Heyden: Die Käfer von Nassau und Frankfurt. 2. Aufl.
1912 R. Lauterborn: Über Staubbildung aus Schotterbänken im Flußbett des Rheins. Ein Beitrag zur Lößfrage. Verhandl. des Naturhist.-Mediz. Vereins Heidelberg N. F. Bd. XI. S. 359—368.
1921 R. Lauterborn: Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees. 2. Reihe. Mitt. Bad. Landesverein f. Naturkunde N. F. Bd. I S. 196—201.
1922 Idem, 3. Reihe. Ebenda. S. 241—248.
1850 F. J. Maehler: Enumeratio coleopterorum circa Heidelbergam indigenarum. 116 S.
1908—1916 E. Reitter: Fauna germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches.
1907 O. Schmiedeknecht: Die Hymenopteren Mitteleuropas.
1919 E. Stöckert: Beiträge zur Kenntnis der Hymenopterenfauna Frankens. Mitteil. d. Münchener Entom. Gesellsch. 1919 S. 17—32, 37—49.

Forstzoologisches Institut der Universität Freiburg i. Br.,
Januar 1924.

Die Schweinsweide bei Au a. Rh. mit Berücksichtigung der Schweinsweide bei Illingen a. Rh.

Von A. Kneucker in Karlsruhe.

Der bequemste Ausgangspunkt für eine Exkursion zu der Schweinsweide bei Au a. Rh. ist die Station Durmersheim zwischen Karlsruhe und Rastatt. Das Dorf Au liegt etwa 3¹/₂ km nordwestlich von Durmersheim im Alluvialgebiet des Rheins. Man kann es auf der direkten Landstraße von der Bickesheimer Wallfahrtskapelle aus erreichen oder noch besser den Weg über Würmersheim nehmen. Nördlich von Würmersheim trifft man wieder mit der genannten Landstraße zusammen, die in einer Länge von ca. 700 m am Südrande des schmalen Rottlichwäldchens dahinführt und dasselbe dann überschreitet. Im ersten Frühjahr ist eine Exkursion in dieses Wäldchen sehr lohnenswert. Neben *Gagea lutea* Schult., *Corydalis cava* Schwg. et Krt. (auch in der weißblühenden Form), *Scilla bifolia* L. trifft man hier noch einige interessante *Viola*-Formen, wie *V. alba* Besser¹, *V. alba* Bess. × *hirta*

¹ Die *Viola*-formen des Wäldchens wurden s. Zt. von dem bekannten Violaceenspezialisten Will. Becker untersucht, der sie z.T. in seinen „*Violae exciscae*“ ausgegeben hat. Zunächst bezeichnet Becker die Pflanze als *V. alba* Besser ssp. *scotophylla* (Jord.) var. *virescens* (Jord.), später als *V. alba* Besser v. *virescens* (Jord.). In seinen *Violae europaeae* 1910 p. 20 kommt er zu der Überzeugung, daß *V. scotophylla* und *virescens* nicht mehr spezifisch voneinander getrennt werden können und führt deshalb p. 19 beide Namen als Synonyme von *V. alba* Bess. auf. Den Würmersheimer Fundort hat Becker in seinen *Violae europaeae* wohl aus Versehen nicht genannt, wohl aber zwei andere oberbadische Fundplätze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Lauterborn Robert

Artikel/Article: [Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees. \(1924\) 284-290](#)